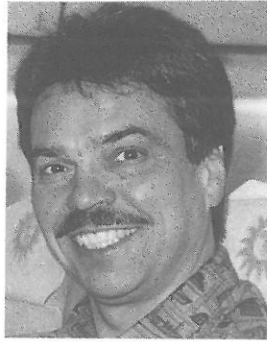


der
Rauk



SPD – Kierspe 6.96



Liebe Kiersperinnen und Kiersper!

Es ist gute Tradition der Kiersper SPD, Sie auch zwischen den Wahlen über unsere Ansichten und Taten zu informieren.

Das gilt gleichermaßen für die lokale und die 'große' Politik. Wir mischen uns ein, ob mit Kommentaren zu Bonner Vorhaben und Entscheidungen oder wie im Falle der geplanten Diätenerhöhung mit einem offenen Brief - auch gegen unsere eigene Fraktion. Wenn einigen von uns am Protest gegen das Sparpaket der Bundesregierung in Bonn teilnehmen: immer zeigen wir, wir stehen für den sozialen Ausgleich. Das ist für uns ebenso ein Gebot der Moral wie der wirtschaftlichen Vernunft.

An einem konkreten persönlichen Schicksal aus Kierspe werden die unsozialen Konsequenzen einer Politik veranschaulicht, die seit Jahren Reiche immer reicher und Arme immer zahlreicher macht.

In der Kiersper Politik wird überdeutlich, daß die personelle Konzeption der CDU und UWG in der Verwaltung gescheitert ist. Wir haben dies seit langem vorausgesagt und alternative Konzepte vorgeschlagen. Die vielfältigen Pannen unter Stadtdirektor Hüther und der dilletantische Umgang mit dem Kiersper Haushaltsloch machen das für alle sichtbar. Ich erinnere an die dümmlichen Gedankenspiele zur Auflösung der Gesamtschule. Hier wurden die Eltern verunsichert und ein erfolgreiches und breites Bildungsangebot für alle Kiersper Jungen und Mädchen leichtfertig in Frage gestellt.

Dabei zeigt ein Vergleich mit aktuellen Zahlen der Stadt Halver, die integrative Ganztagschule ist für die Stadt Kierspe unterm Strich günstiger.

Welchen Nutzen wir Kiersper alle zudem noch aus dem Schulzentrum ziehen, erkennt man besonders deutlich, wenn man sich den Veranstaltungskalender des Pädagogischen Zentrums ansieht.

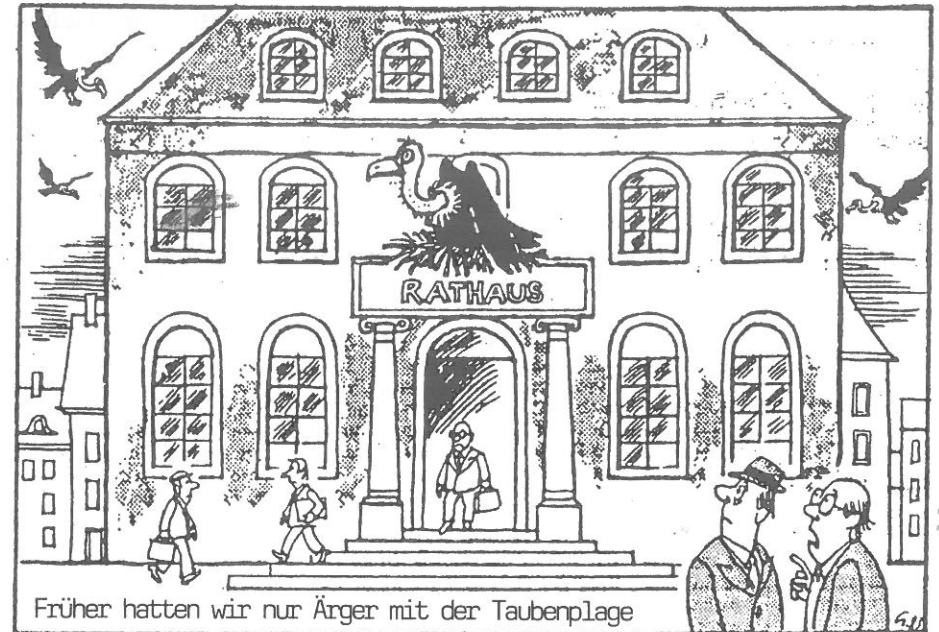
Hier tun sich auch neue Aufgabenfelder auf. Nach fast vollendeter Renovierung des Hallenbades sind Stadt und Schule gemeinsam gefordert, das Schulzentrum wirtschaftlich und optisch zu verbessern, damit es wieder zur vorzeigbaren Visitenkarte unserer Stadt wird.

Diese wenigen Anmerkungen zeigen, es bleibt noch viel zu tun, auf allen Ebenen. Wir können Hilfe gebrauchen. Wie wär's, wenn Sie sich auf unserer Seite einmischten? Die SPD ist und bleibt die größte und älteste 'Bürgerinitiative' dieser Stadt und Republik. Auch wenn ich mich schon selbst oft über diese Partei geärgert habe, nennen Sie mir eine bessere!

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Kraus

Karl-Heinz Kraus
Vorsitzender der SPD Kierspe





Das bringt uns
Rauken auf
die Palme.

**Die Soziale Marktwirtschaft ist in Gefahr:
Sozialabbau, Familienfeindlichkeit,
Abbau von Arbeitnehmerrechten**



- „Kohls Sparpaket trifft Kranke und Alte.“ „Das Ende des Aussitzens.“ (Frankfurter Rundschau)
- „Politischer Amoklauf Waigels.“ (Süddeutsche Zeitung)
- „Papier mit Fragezeichen.“ (DIE ZEIT)
- „Die Schiefelage ist unverkennbar.“ (Meinerzhagener Zeitung)

Die Titel der Kommentare auf das Sparpaket der Bonner Koalitionsparteien CDU/CSU und FDP sprechen eine deutliche Sprache. Kein Wunder: Nach langer Zeit der Untätig- und Orientierungslosigkeit der Regierung hat sich die Lage in unserem Land dramatisch zugespitzt. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt, die wirtschaftliche Entwicklung und die finanziellen Auswirkungen auf Bund, Länder und Gemeinden sind beängstigend. Das von den Gewerkschaften angebotene „Bündnis für Arbeit“ ist von der Regierung Kohl aufgekündigt worden. Stattdessen liegt das Sparprogramm auf dem Tisch, ein Papier, das offenbart, wie unsere Republik weiter verändert werden soll. Auf Kosten der Armen und Kranken und zugunsten der Reichen wird weiter umverteilt: Die Erhöhung des Kindergeldes wird verschoben, die Vermögenssteuer gleichzeitig abgeschafft. Lohnersatzleistungen werden weiter gekürzt, Lohnfortzahlungen im Krankheitsfalle angetastet. Auffallend hart trifft es die Frauen: Zum einen wird das Rentenalter hochgesetzt. Zum anderen haben Frauen unter der Erleichterung beim Heuern und Feuern und bei der befristeten Beschäftigung zu leiden. Die greift nämlich besonders im Einzelhandel, in Frisör- und Kosmetiksalons, dort, wo viele Frauen beschäftigt sind. Das alles soll Arbeitsplätze schaffen und die Konjunktur ankurbeln?

Kritische Stimmen erheben sich überall. Experten, die Oppositionsparteien, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände und Kirchen versuchen, gemeinsam den Sozialstaat zu verteidigen und den sozialen Frieden zu retten. Die Sozialcharta des DGB und der Wohlfahrtsverbände, das Sozialpapier der Kirchen und das sozialdemokratische Alternativ-Sparprogramm stellen echte Alternativen dar.

Die Auswirkungen des Sparpakets der Bonner Regierung am Beispiel eines Kiersper Arbeitnehmers:

Herr A. ist 55 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. 32 Jahre arbeitete er in einem Betrieb, wo er zuletzt ca. 3 000DM netto verdiente, bis er arbeitsbedingt erkrankte. Er ist bewegungseingeschränkt und erträgt erhebliche Schmerzen, die Behinderung beträgt 50%. Da seine Firma nachgewiesen hat, daß keine leichtere Tätigkeit zur Verfügung steht, hat die Fürsorgestelle der Kündigung zugestimmt. Weder die Berufsunfähigkeitsrente noch die Erwerbsunfähigkeitsrente kommen in diesem Fall zum Tragen, weil Herr A. noch zu einer leichteren Tätigkeit in der Lage ist.

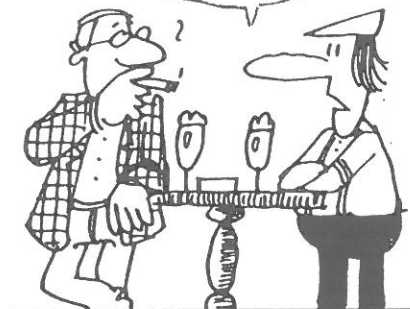
Nach einer sechsmonatigen Kündigungsfrist erhält Herr A. eine Abfindung von 32 000DM (ca. 1 000DM pro Arbeitsjahr). Jetzt greifen die neuen Ideen der Koalitionsparteien: Das Arbeitsförderungsgesetz wird so umgewandelt, daß die Hälfte von Herrn A.'s Abfindung mit dem Arbeitslosengeld verrechnet wird. Gleichzeitig wird die Bezugszeit des Arbeitslosengeldes gekürzt. Das bedeutet für Herrn A.:

Die Hälfte der Abfindung, 16 000DM, wird bei einem Alter von 55 Jahren durch 26 Monate geteilt. Das ergibt ca. 570DM, die von den monatlich 1 515DM Arbeitslosengeld abgezogen werden.

Anschließend bezieht Herr A. Arbeitslosenhilfe. Dabei darf der finanzielle Besitzstand nur höchstens 8 000DM betragen. Also werden von den restlichen 16 000DM Abfindung bei Herrn A. wiederum 8000DM auf die Arbeitslosenhilfe angerechnet. Diese Summe wird nach neuen Regelungen dann noch jährlich um 3% gekürzt.

Hier wird ein Mensch bestraft, der ein arbeitsreiches Leben hinter sich hat, der stets Sozialbeiträge zahlte und den seine Arbeit krank gemacht hat!

Wat dabei rauskommt
wenn einer bis 65
arbeitet



dat siehse bei
Helmut Kohl

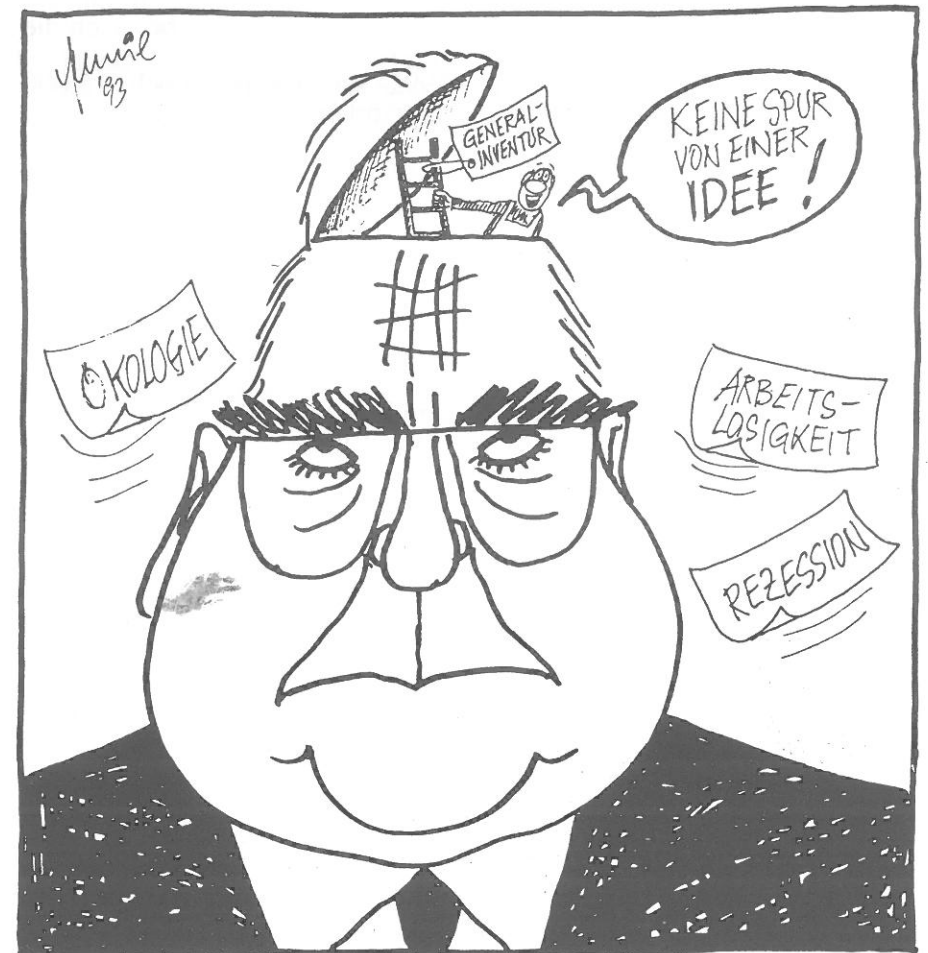


„Nicht die Schwachen, sondern die Starken müssen belastet werden,“ sagte Oskar Lafontaine in der Bundestagsdebatte zum Sparmodell. Statt des Flickwerks der Regierung Kohl setzt die SPD auf ein Gesamtkonzept. Es beinhaltet z. B. folgende Maßnahmen:

- **Die Lohnnebenkosten müssen im Rahmen einer ökologischen Steuerreform gesenkt werden.** Diese Reform belohnt den sensiblen Umgang mit der Umwelt und gibt Anreize für die Entwicklung neuer umweltschonender Produkte und Technologien. Die Bundesrepublik muß auf dem weltweit wachsenden Umweltmarkt weiter die Nase vorn haben.
- **Teilzeitarbeit muß gefördert, Überstunden abgebaut und die 590.-DM-Jobs müssen reduziert werden,** Jobs, in denen in erster Linie Frauen arbeiten, die damit nicht sozialversichert sind.
- **Arbeitnehmer müssen zunehmend am Produktivvermögen beteiligt werden.** Das gilt besonders in den neuen Ländern, wo Betriebe mit hohen öffentlichen Hilfen gefördert werden.
- **Es muß endlich ein Aktionsprogramm gegen Wirtschaftskriminalität und Steuerhinterziehung in die Wege geleitet werden.** Verstärkt muß daran gearbeitet werden, die Milliardenbeträge, die dem Staat jährlich durch Steuerhinterziehung, Schattenwirtschaft und Vollzugsdefizite in der Finanzverwaltung verlorengehen, einzufordern.
- **Der Solidaritätszuschlag muß zu einem fairen Lastenausgleich umgestaltet werden.** Durch die Belastung aller Einkommen durch den Solidaritätszuschlag geht viel an Kaufkraft verloren. Darum müssen die großen privaten Vermögen zu einem solidarischen Finanzierungsbeitrag herangezogen werden.
- **Forschung und Bildung müssen gestärkt werden,** denn die sind unser wichtigstes Kapital für die Zukunft.

Wir müssen für den Erhalt unseres Sozialstaates kämpfen! Sparen ist notwendig, aber nicht auf dem Rücken der Ärmsten. Doch die soziale Bewegung, die sich gegen die unsoziale Bonner Politik formiert, stimmt zuversichtlich: 350 000 Menschen, darunter viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten beteiligten sich an der größten Demonstration der Nachkriegsgeschichte!

Petra Crone



Dann brauche
ich 'ne neue
Badehose



Noch 1996 untertauchen...



Unser Hallenbad wurde 1966 erbaut. Damals war es das erste Hallenbad weit und breit. Die Kiersper waren stolz auf ihr Bad, viele Bürger hatten für das große Projekt zusammengelegt und so erst den Bau - im damals auch nicht reichen Kierspe - ermöglicht. Danach folgten noch größere Projekte, die alle Energie und Finanzen banden. So blieb für rund 25 Jahre alles auf dem Stand von 1966. Aber auch die Pflege und Wartung ließ zu wünschen übrig.

Schließlich war das Bad marode. 1991 suchten nur noch 15.000 zahlende Besucher unser Bad auf. Der jährliche Zuschußbedarf stieg auf über 550.000.-DM

So reifte der Entschluß, das Hallenbad gründlich zu sanieren.

Ziel war,

- die technischen Anlagen auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen,
- das Bad ökologisch zu optimieren, in erster Linie durch deutliche Energieeinsparung,
- das Bad attraktiv zu gestalten, um damit viele Besucher anzulocken und den Zuschußbedarf auf deutlich unter 500.000.- DM zu senken.

Aus unserem Hallenbad sollte ein modernes Freizeitbad werden. Die angesehensten Bäderarchitekten entwickelten ehrgeizige Pläne. Schließlich glaubten wir, für ca. 6,5 Millionen DM ein unseren Möglichkeiten und Wünschen entsprechendes Badeparadies bauen zu können.

Unsere kommunalpolitischen Träume platzten wie Seifenblasen, als sich Anfang der neunziger Jahre die Haushaltslage dramatisch verschlechterte. Auch eine hohe Förderung durch das Land kam nicht mehr in Frage aufgrund der finanziellen Belastungen durch die Wiedervereinigung.

Der Absturz war tief und für viele Ratsmitglieder schmerzhaft. Das Hallenbad wurde in Frage gestellt und somit zum Wahlkampfthema.

Wir Sozialdemokraten setzten uns dafür ein, das Bad unter allen Umständen zu erhalten und ein familien- und sportgerechtes Hallenbad anzubieten.

- Schwimmen ist für uns aktive Gesundheitsförderung
- Der Schwimm- und Wassersport (DLRG, Schwimmgemeinschaft, Behindertensportgemeinschaft, u.a.) soll in Kierspe eine Zukunft haben.
- Wir können uns Schulsport ohne Schwimmen im Rahmen unseres guten Bildungsangebotes in Kierspe nicht vorstellen.

Unsere Argumente führten zu Beschlüssen von Fachausschuß und Rat; das Hallenbad wurde in abgespekter Form erneuert.

3,2 Millionen DM betrug nun das Limit für den Um- und Erweiterungsbau. Dafür wurde die gesamte Technik erneuert. Das große Sportbecken erhält einen modernen bis an den oberen Beckenrand angehobenen Wasserspiegel und einen sogenannten Wassergewöhnungsbereich mit einer Wassertiefe bis zu 1,20 m, Massagedüsen, und Schwallbrause werden eingebaut, ebenso ein Eltern - Kinderbereich mit Planschbecken. Außerdem wird eine Schwimmerbar eingerichtet

Der beauftragte Architekt, nunmehr nur noch mit einem kleinen Umbau beschäftigt, verlor die Lust. Planungsspannen und Probleme beim Bau, der nun von der Stadtverwaltung allein organisiert wurde, waren die Folge.

Die Fertigstellung des Hallenbades verzögerte sich immer wieder. Der Eindruck, die Stadtverwaltung spiele bewußt auf Zeit, war nicht von der Hand zu weisen. Immerhin erspart ein geschlossenes Hallenbad der Kämmererei monatliche Kosten von ca 50.000.- DM.

Der gesteckte Kostenrahmen kann allerdings nicht gehalten werden. Letztlich wird der Umbau wahrscheinlich 3,8 Millionen DM kosten.

Aber auch der, der langsam baut, wird fertig!

Wir freuen uns, daß wir Kiersper und Gäste aus nah und fern noch in diesem Jahr im neuen Bad untertauchen können.

Aber manche Wünsche bleiben zunächst unerfüllt, die das Bad der Kiersper noch attraktiver machen könnten. Das Geld hat nicht gereicht. Schön wäre es, wenn sich wasserbegeisterte Hallenbadfans und viele MitbürgerInnen in einem noch zu gründenden „Initiativ- oder Förderkreis Kiersper Hallenbad“ zusammen fänden. Denn nur ein Bad mit vielen Aktionen, Ideen und mit **Ihrer** Unterstützung ist ein attraktives, lebendiges Bad.

Helfen Sie mit. Es lohnt sich.

Wir bekommen ein schönes Hallenbad!

Michael Brück



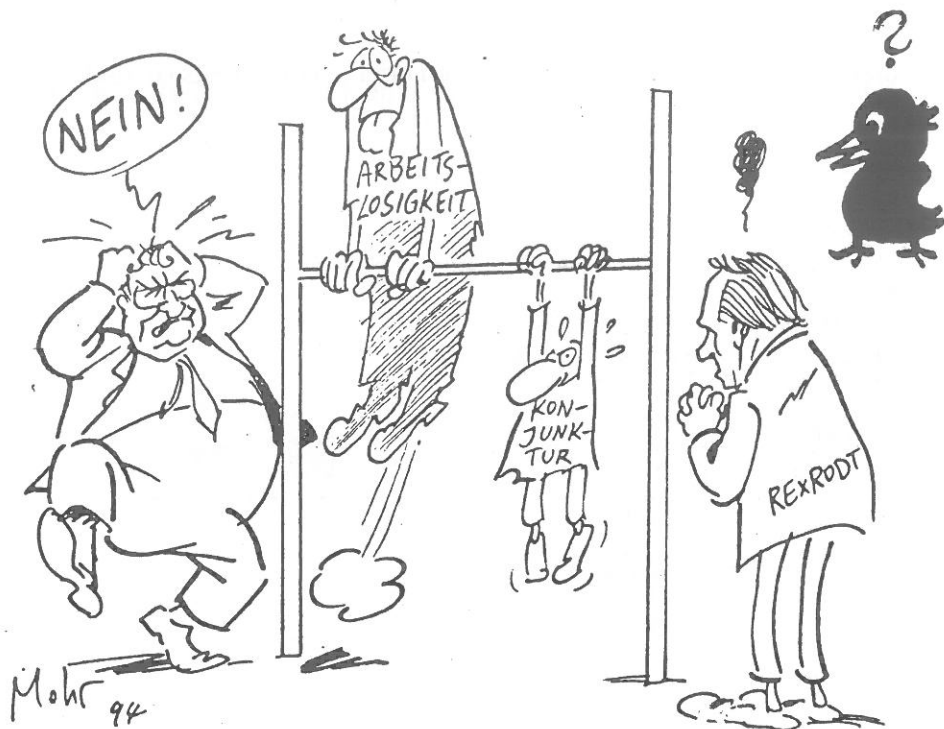
Zudem sollte niemand glauben, daß es für die Betroffenen tröstlich ist, daß vom Arbeitsplatzverlust auch die Nadelstreifenträger in den höheren Firmenetagen betroffen sind.

(Für Dornbusch vom berühmten Massachusetts Institute of Technologie greift man da aber nicht hoch genug. Die deutschen Firmen würden allzuoft sehr schlecht geführt: "Das gesamte höhere Management müßte manchmal ausgewechselt werden," setzt der Wirtschaftsforscher hinzu.)

In der Tat kann ich nicht verstehen, daß VW selbst in der Hochkonjunktur mit Autos kein Geld verdient hat. Warum mußte Daimler Benz ausgerechnet Luftfahrt und Rüstung kaufen, anstatt mehr Geld für Forschung im Automobilbereich zu investieren. Wo waren die deutschen Manager, als der Markt in der elektronischen Unterhaltungsindustrie boomte? Dieser Markt ging kampflös an die Japaner. Auch das heute nicht mehr wegzudenkende Faxgerät wurde in Deutschland erfunden aber in Japan gebaut. Das gleiche gilt für die Solartechnologie.

Immerhin hat auch Bundeskanzler Kohl erkannt: "Wir brauchen Unternehmergeist, Weitblick und Mut, um schwere strukturelle Entwicklungsfehler der letzten Jahrzehnte zu beheben."

Doch Kohl ist seit 1982 Kanzler und zehn Jahre herrschte Hochkonjunktur. Er hätte Zeit genug gehabt, die politischen Weichen dafür zu stellen.



Aufgespießt

„Es wird nie gesagt, was Europa eigentlich leistet. Während Negativmeldungen aus Brüssel gern gebracht werden, wird die wohltuende Wirkung der EG ebenso gern verschwiegen.“
Alfred Grosser. Publizist, an die Adresse von Medien u. Politik.

Bitte
vor-
merken!



Am Freitag den 6. September 1996 bietet die SPD Kierspe und Bollwerk/Vollme um 18 Uhr im Ratsaal eine Informationsveranstaltung zum Thema:

„Euro - Chancen und Risiken“ an. Als sachkundige Referenten erscheinen Magdalene Hoff (Europaabgeordnete und stellvertretende Fraktionssprecherin der SPE sowie Theo Schrülkamp (Direktor der Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen).

Und wo sind die Unternehmensgewinne geblieben, die stets schneller gewachsen sind als die Arbeitnehmerinkommen?

Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß die europäische Produktivität schneller gewachsen ist als die Nachfrage.

Auch ist die hohe Arbeitslosigkeit kein rein deutsches Problem sondern ein weltweites. Der Appell kann nur sein: Nicht in Panik alles platt machen, sondern sich an einen Tisch setzen und wie damals unter Wirtschaftsminister Schiller gemeinsam nach Lösungen suchen, um aus der schwersten Struktur- und Wirtschaftskrise nach dem zweiten Weltkrieg zu kommen. Ich denke, alle Verantwortlichen aus Politik, Gewerkschaften und Unternehmen sollten sich dieser Herausforderung stellen.

Es kann nicht angehen, daß diese für alle nicht einfache Zeit dazu genutzt wird, die gute und wichtige Sozialstruktur unseres Landes zu zerstören.

Soziale Sicherheit ist in unserer Industriegesellschaft kein Luxus, den man sich leistet, wenn man alles andere schon hat, sondern die Voraussetzung dafür, daß eine Gesellschaft in Frieden, in Freiheit und in Demokratie überhaupt existieren kann.

Erich Mürmann

Ja!
Ich will Mitglied werden.



Ja!
ROT STEHT DIR GUT.

Beitrittsanmeldung SPD

Bitte in Druckschrift ausfüllen bzw. ankreuzen/ä, ö, ü, ß normal schreiben.

03 Name, Vorname

05 wohnhaft bei

07 Straße und/oder Postfach

09 Postleitzahl/Wohnort

Telefon

23 Mitgliedschaft in Vereinen/Organisationen; frühere Parteimitgliedschaft von - bis

25 Gewerkschaft

27 beschäftigt bei

29 Beschäftigungsverhältnis

Angestellte(r) Arbeiter(in)/Facharbeiter(in) Beamter/Beamtin

Wehr-, Zivildienstleistender/Soldat Hausfrau/-mann

Auszubildende(r) Rentner(in)/Pensionär(in)

Schüler(in)/Student(in) arbeitslos selbständig

31 Beruf

33 Geburtstag (Tag/Monat/Jahr)

35 Geschlecht weiblich männlich

37 Staatsangehörigkeit deutsch sonstige _____

43 Beitrag (DM pro Monat)

Bitte absenden an: SPD Parteivorstand,
Ollenhauerstr. 1, 53113 Bonn

Ja!



Der **RAUK** Herausgegeben von der SPD-Kierspe

Verantwortlich: Karl-Heinz Kraus, Husarenweg 2
Gestaltung: Petra Crone & Karl-Heinz Kraus